



Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Dienstag, 12. Mai 2009 - Nr. 109/20 R1

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA, BERTHOLD KOHLER, GÜNTHER NONNENMACHER, FRANK SCHIRRMACHER, HOLGER STELTZNER

1,90 € D 2955 A F.A.Z. im Internet: faz.net

Vier Luxuskörper betören die Damen

Die Pellegrinis sind heiß begehrte Artisten – nicht erst seit ihrem Sieg beim Zirkusfestival von Monte Carlo. Der Tigerpalast ist den Brüdern zur zweiten Heimat geworden.

Von Hans Riebsamen

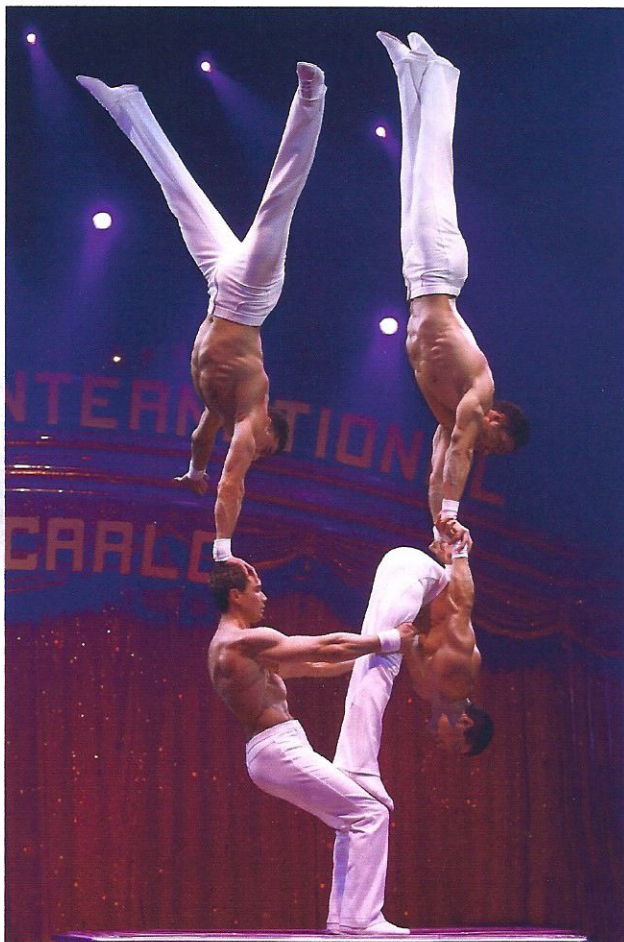
Musik setzt ein, vier junge Männer treten vor das Publikum, ziehen lasziv ihre weißen Jacken aus und lassen ihre Muskeln spielen. Phidias, der große Bildhauer der Antike, hätte seine Freude an den Luxuskörpern der Pellegrinis gehabt, die italienischen Dreamboys hätten ihm Modell stehen können für seine Götterfiguren. Jetzt liegt das Vergnügen bei den Besuchern des Frankfurter Tigerpalasts. Seit Wochen schlagen vor allem die Herzen der Damen höher, wenn die vier Italiener die Bühne betreten und ihre Oberkörper entblößen.

Im Januar 2008 haben Erdeo, Natale, Ivan und Andrea ihre Jacken im großen Zirkuszelt von Monte Carlo ausgezogen, vor Prinzessin Stéphanie und Fürst Albert von Monaco sowie vor dem versammelten Hochadel der Zirkus-Dynastien. Es ging für die Pellegrinis beim internationalen Zirkusfestival von Monaco, dieser inoffiziellen Weltmeisterschaft der Artisten, um den höchsten Preis, den man in ihrem Fach erringen kann – den Goldenen Clown.

„Wir gewinnen“, war sich Ivan, mit 38 Jahren der Zweitjüngste der vier Brüder, vor dem Auftritt sicher. Erdeo, mit 43 Jahren der Älteste, schwankte zwischen Zweifel und Zuversicht. Natale, mit 41 Jahren der Zweitälteste, hatte anfangs sogar ein ausgesprochen schlechtes Gefühl. Andrea, mit 36 Jahren der Jüngste, wiederum sagte sich in Beckenbauer-Manier: „Schau'n wir mal.“ Nach der Nummer erhoben sich die Zuschauer mitsamt den Mitgliedern des Fürstenhauses in der Ehrenloge spontan und klatschten enthusiastisch Beifall. Bei der traditionellen Gala der Sieger konnten die Pellegrinis aus der Hand von Prinzessin Stéphanie den Goldenen Clown entgegennehmen.

Die Pellegrinis sind vier Brüder – und wie es bei Brüdern üblich ist, sind sie keinesfalls immer einer Meinung, ja, sie streiten sich auch mal gehörig. Doch wenn es um ihre Nummer geht, sind sie ein perfektes Team. Nirgendwo auf der Welt gibt es ein Handstand-Quartett, das eine derart schwierige Darbietung in einer solchen Vollendung zeigt wie die Pellegrinis. Und vermutlich wird es auch in absehbarer Zeit keine ihnen vergleichbare Truppe mehr geben.

Einmal ist die Pellegrini-Einheit vorübergehend in die Brüche gegangen. Die Liebe hat die vier getrennt, die Liebe Ivans zu Katharina Knie, Tochter des



Anmut: Die „Pellegrinis“ in Aktion

Fotos Astis Krause



Echte Männer: Andrea (links), Natale, Ivan und Erdeo Pellegrini

Schweizer Zirkuskönigs Fredy Knie. Nach der Heirat der beiden mussten sich die verliebten drei Pellegrinis einen Ersatzmann suchen. Die Nummer ist auch mit einem als Italiener getarnten Esten artistisch einwandfrei gewesen. Allein die Aura, die bis dahin die Pellegrinis ausgezeichnet hatte, hatte Schaden genommen. Zum Glück – zumindest für das Publikum – kam Ivan nach vier Jahren 2006 wieder zu den Brüdern zurück. Und mit ihm kehrte die alte italienische Magie der Truppe wieder. Ehen, so die Lehre aus dieser Geschichte, gefährden den Erfolg der Pellegrinis. Deshalb sind mittlerweile wieder alle vier Brüder zu haben – aber erst nach dem Ende ihrer Karriere. Wann das sein wird, kann keiner sagen, doch der letzte Auftritt ist keineswegs in unabsehbarer Ferne. Die Pellegrinis werden jedenfalls nicht abwarten, bis ihre Nummer unansehnlich geworden ist, sagt Erdeo. Ihre Abschiedsvorstellung wollen sie im Tigerpalast geben, jenem Haus, das ihnen der liebste Auftrittsort geworden ist. „Der Lido in Paris ist wie eine Fabrik“, sagen sie. Im Tigerpalast dagegen gehe es persönlich zu. Das Frankfurter Varieté sei ihnen denn auch zu einer Art zweiter Heimat geworden.

Dabei haben die Pellegrinis in allen großen Zirkussen und in allen wichtigen Varietés ihr Können unter Beweis gestellt. Der Durchbruch der vier Brüder, die aus einer alten italienischen Artistenfamilie stammen – ihr Vater betrieb den Zirkus Pellegrini –, kam nach ihrem ersten Gold in ihrer Laufbahn beim Festival „Golden Circus“ in Rom 1989. Ringling Bros. Barnum & Bailey, der größte Zirkus der Welt mit gleich drei Manegen nebeneinander, holte sie nach Amerika. Die Pellegrinis traten natürlich immer in der mittleren, der wichtigsten, auf. Amerika war ein Traum für die vier jungen Männer, sie tourten durch den ganzen Kontinent, immer begleitet von Mama und Papa und ihrer Schwester. „Wir sind eine italienische Familie“, sagt Erdeo, „und italienische Familien bleiben zusammen.“

„Mamma“ hat ihre Jungs immer bekoacht auf den Tourneen. Und aufgepasst, dass sie nicht über die Stränge schlugen. In Frankfurt etwa scheuchte sie immer die jungen Damen davon, die zuweilen in Scharen vor dem Tigerpalast aufkrenzten und nach Andrea oder Ivan fragten. Jetzt, da die Mutter aus Altersgründen nicht mehr mitreist, ist Liebe noch weniger verboten als früher. Nur eine Ehe bleibt, wie gesagt, vorerst tabu. Über ihre amourösen Verhältnisse schweigen sich die Pellegrinis aus. Es werde alles etwas übertrieben, sagt Erdeo, doch das sei „Teil der Show“. Realität dagegen ist die harte Arbeit, welche die Pellegrinis Tag für Tag leisten: stundenlanges Fitnesstraining und Üben. Es reicht nicht, wenn ihr Oberkörper wie von Phidias gemeißelt erscheint. Die waghalsigen Hebeakte, die Handstände auf Kopf und Fußsohlen des Unterarms müssen perfekt sitzen. Zweimal am Tag und sechsmal in der Woche bei ihren Auftritten.

Die „Pellegrinis“ treten noch bis zum 27. Juni in der Jubiläumsshow des „Tigerpalasts“ auf. Karten sind unter der Telefonnummer 9200220 erhältlich.